

Pressemitteilung der Initiative in Gedenken an Laye-Alama Condé vom 21.09.2026

(initiative_layeconde@yahoo.de; Kontakt bitte per Mail, wir rufen zeitnah zurück)

**Offizielle Eröffnung des Gedenkortes für Laye Condé und 13 Jahre Brechmittelfolter
Samstag 26.09.2026 | 16:00 Uhr | Am Wall 208 | Bremen**

Erinnern heißt kämpfen! Erinnern heißt verändern!

Perspektiven auf das Gedenken an Laye Condé und 13 Jahre Brechmittelfolter in Bremen

Der Gedenkort der Künstlerin Usha Seejarim trägt den Titel „Death by Drowning“ (Tod durch Ertränken). Er besteht aus den Buchstaben des englischen Wortes 'FORCE' (Gewalt, Zwang). Das Kunstwerk übersetzt die Situation der Brechmittelvergabe begrifflich und bildlich: Im Polizeigewahrsam wurde gegen die Betroffenen lebensgefährliche Gewalt ausgeübt, sie wurden gezwungen, gegen ihren Willen und teilweise über Stunden Brechmittel zu schlucken bzw. wurde ihnen dieses gewaltsam per Magensonde zugeführt.

In Bremen geschah diese Gewaltanwendung über 13 Jahre hinweg in über 1.200 Fällen. Im Verlauf einer solchen, seit 2006 höchstrichterlich als Folter klassifizierten Prozedur wurde Laye Conde getötet. Er starb am 7. Januar 2005.

Das Land Bremen bekennt sich auf politisch-struktureller Ebene mit dem Gedenkort endlich öffentlich zu seiner Verantwortung. Gerade mit Blick darauf, dass die Brechmittelfolter und der Tod von Laye Condé von Bürgerschaft und Senat lange Jahre verdrängt und beschwiegen wurde, ist dies ein Erfolg, den 21 Jahre lang Aktivist*innen über viele Widerstände hinweg dem Land Bremen abgerungen haben. "Überall drängen rechte, autoritäre Kräfte an die Macht oder sind es schon. Es ist daher wichtiger denn je, illegitime staatliche Gewalt öffentlich zu benennen und – besser noch – zu verhindern", sagt Gundula Oerter für die Initiative.

Ohne konkrete Verantwortungsübernahme bleibt bisher das Handeln der Bremer Politik für die Gesamtheit der Betroffenen. Das Land Bremen hat bis heute keine Anstrengungen unternommen, Kontakt zu den von ihrer rassistischen Politik Betroffenen aufzunehmen. "Das Bitten um Entschuldigung bleibt unglaublich, wenn die Betroffenen es gar nicht hören können", so Gundula Oerter weiter. "Das Land Bremen muss jede Person, die damals zur Einnahme von Brechmitteln gezwungen wurde, adressieren und entschädigen".

Bei der Eröffnung am 26.09. wird auch Bangaly Condé zugegen sein, der von der Initiative eingeladen wurde. Er kommt dafür eigens aus Conakry/Guinea in die Stadt, in der sein Bruder Laye vor über 20 Jahren getötet wurde. "Es ist für uns ein selbstverständlicher Ausdruck von Respekt und Wertschätzung, dass Herr Condé bei der Eröffnung des Gedenkortes mit uns ist und wir ihm zuhören können", so Gundula Oerter.

Sprechen werden bei der Eröffnung neben Bangaly Condé, der Künstler*in Usha Seejarim und der Initiative auch Vertreter*innen des Landes Bremen.

Veranstaltungshinweis zum Thema:

Unter dem Titel „Erinnern heißt kämpfen! Erinnern heißt verändern!“ findet am **Donnerstag, 24. Sept. um 19:00 Uhr im kukoon** eine Veranstaltung mit Bangaly Condé und Usha Seejarim statt:

<https://kukoon.de/de/events/2026-09-24-erinnern-heisst-kaempfen>